



Den Fluss erleben mit der Lippefähre „LUPIA“

Seit Ende April 2013 ist es endlich soweit: Die Lippe kann in Hamm auf Höhe von Schloss Oberwerries mit Hilfe einer Personenfähre überquert werden. Die Lippefähre wurde im Rahmen des LIFE+ Projektes installiert und ermöglicht Naturfreunden ganz neue Einblicke in die Auenentwicklung. Auf der Fähre und am Fähranleger wurden zudem Informationstafeln aufgestellt, auf denen Wissenswertes über das LIFE+ Projekt und den Lebensraum „Lippe“ zu finden ist. Nicht zuletzt bietet die Fähre für Fußgänger und Fahrradfahrer eine attraktive Verbindung zwischen südlicher (Stadt Hamm) und nördlicher Lippeaue (Kreis Warendorf). Durch ihre Lage an der Römer-Lippe-Route, die ebenfalls Ende April 2013 eröffnet wurde, kommt der Fähre und damit auch der Lippeaue, zukünftig auch überregional eine besondere Bedeutung zu.



Die Lippefähre wird mit Lippewasser auf den Namen „LUPIA“ getauft (Foto: Lippeverband; von links nach rechts: Dr. Jochen Stempkowski (Vorstandsvorsitzender des Lippeverbandes), Taufpate Heinz Meermeyer, Taufpatin Christa Partmann, Bernd Müller (Leiter der Abteilung Umwelt und Arbeitsschutz der Bezirksregierung Arnsberg), Thomas Hunsteger-Petermann (Oberbürgermeister der Stadt Hamm), Franz-Josef Buschkamp (1. stellv. Landrat des Kreises Warendorf))

Die ohne Fährmann und allein durch Muskelkraft betriebene Fähre ist relativ einfach zu bedienen. Mit Hilfe von Ketten, die die Fähre mit dem Ufer verbinden, können sich bis zu sechs Personen, inkl. Fahrräder, ganz

einfach über die Lippe ziehen. Aus Sicherheitsgründen darf die Fähre allerdings nicht von Einzelpersonen genutzt werden. Mindestens zwei Personen müssen sich zur Fahrt über die Lippe auf der Fähre befinden. Zudem ist durch eine Webcam, eine Notrufsäule am Ufer und einen Notrufknopf auf der Fähre umfassend für die Sicherheit der Benutzer gesorgt. Geöffnet ist die Fähre tagsüber von April bis Oktober. Die Uhrzeiten des Fährbetriebes schwanken jahreszeitenbedingt nach der Tageslänge und können auf der Projektinternetseite (s. unten) oder direkt an der Fähre eingesehen werden. Die Nutzung der Fähre ist kostenlos.

Die Idee, in Hamm eine Fähre über die Lippe zu bauen, wurde bereits im Jahr 2008 im Rahmen des Förderantrags des LIFE+ Projektes entwickelt. Konkretisiert wurden die Planungen in den letzten Jahren in enger Kooperation zwischen Lippeverband und Stadt Hamm. Zum Bau der Fähre wurde eigens die erfahrene Schiffsbau-firma Hülskens GmbH & Co.KG aus Wesel beauftragt.



Die Fähre wird mit einem Kran zu Wasser gelassen (Foto: Stadt Hamm, Umweltamt)

Am 3. April 2013 wurde „LUPIA“ nach Hamm transportiert, an der Slip-Anlage am Helmut-Plontke-Weg zu Wasser gelassen und mit einem Betriebsboot des Lippe-

verbandes flussaufwärts geschleppt. Danach wurde von der Betriebsmannschaft vom Bauhof Hamm des Lippeverbandes in Zusammenarbeit mit Ehrenamtlichen der „Agentur für Gesellschaftliches Engagement“ (AGE) das Montieren der Zug- und Führungsketten vorgenommen. Die Mitarbeiter von AGE sind Menschen im Ruhestand, die sich tatkräftig und vielseitig für das Gemeinwohl engagieren.

Um die Instandhaltung und Überwachung von Fähre und Anlegestellen kümmert sich die Betriebsmannschaft des Lippeverbandes. Über Nacht wird „LUPIA“ an die Kette gelegt und im Hochwasserfall sogar aus dem Wasser geholt.

Vorbilder für die Lippefähre gibt es bereits seit vielen Jahren in Dorsten und Wesel, wo der Lippeverband bzw. die Stadt Wesel ähnliche Personenfähren betreiben, die sich großer Beliebtheit erfreuen. Noch im 20. Jahrhundert waren Fähren ein weit verbreitetes Verkehrsmittel zum Überqueren von Flüssen, da es damals noch nicht so viele Brücken gab. Laut einer Statistik von 1870 gab es östlich von Hamm und in Hamm-Herringen jeweils eine Lippefähre, die auch Fuhrwerke übersetzen konnte. Direkt an der Fähre wohnte der Fährmann, der Tag und Nacht Passagiere gegen ein Fährgeld über den Fluss brachte.



Lippefähre in Hamm, Anfang des 20. Jahrhunderts (Foto: Stadt Hamm, Stadtarchiv)

Nach nautischen Gepflogenheiten hat die heutige Lippefähre auch einen Namen bekommen: „LUPIA“. Zur Namensfindung wurde gemeinsam mit dem Westfälischen Anzeiger ein Wettbewerb ausgerufen. Eine Jury aus Vertretern des LIFE+ Projektes und des Stadtmarketings Hamm hat aus unglaublichen 357 Namensvorschlägen den Gewinnernamen ausgewählt. Dabei wurde „LUPIA“ gleich dreimal vorgeschlagen.

Diesen lateinischen Namen, der übersetzt „die Wölfin“ bedeutet, gaben die Römer der Lippe bereits vor über 2000 Jahren. Die Lippe wurde in der Zeit der römischen Feldzüge als wichtige Wasserstraße genutzt. Damit ist LUPIA die älteste geografische Bezeichnung in Westfalen. Eine der Erst-Erwähnungen dieses Namens für die Lippe ist in den Annalen des Tacitus, einem römischen Schriftsteller und Senator, zu finden. Dort heißt es:

„... ductum inde agmen ad ultimus Bructerorum, quantumque Amisam et **Lupiam** amnes inter vastatum,“

Übersetzung:

„... von da aus wurde das Heer in die entlegensten Teile des Bruktererlandes geführt und das ganze Gebiet zwischen Ems und **Lippe** verwüstet.“

In einer der ältesten überlieferten Landkarten, der Nova tabula von 1608 wird ebenfalls der Name „LUPIA“ verwendet.



Ausschnitt der Nova tabula von 1608, der Bereich der Grafschaft Mark; rot markiert sind die Namensbezeichnungen „Lupia fluius“ und „die Lippe fl.“

Weitere Informationen zum Flussnamen LUPIA hat Herr Heinz Meermeyer zusammengefasst. Seine Ausführungen können auf der projekteigenen Internetseite (s. unten) unter dem Navigationspunkt Lippefähre eingesehen werden.

Neben dem bereits bestehenden Lippeauen-Pfad und den beiden Beobachtungstürmen wurde mit der Lippefähre ein weiteres, lohnendes Ausflugsziel in der Lippeaue geschaffen. Wir wünschen allen Besuchern eine schöne Fahrt!

Weitere Informationen zum aktuellen LIFE+ Projekt Lippeaue finden Sie im Internet unter www.life-lippeaue.de. Hier wird auch auf Veranstaltungen wie Exkursionen, Vorträge, Aktionen u.v.m. hingewiesen, so dass sich ein Hereinschauen immer wieder lohnt!